

N i e d e r s c h r i f t

über die. 3. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates
am Mittwoch, dem 28.06.2017, um 19:00 Uhr im Lindener Ratsstuben, Sitzungssaal

Ausländerbeiratsvorsitzender
Herr Abraham Abrahamian

Ausländerbeiratsmitglieder
Herr Ömer Kurtar
Herr Melki Turgay

Magistrat
Herr Thomas Altenheimer
Herr Norbert Arnold
Herr Jörg König
Herr Reinhold Krapf
Herr Robert Kreuzinger-Ibe

Stellv. Stadtverordnetenvorsteher
Herr Hans Bausch

Presse
Herr Thomas Wißner

Protokollführer
Frau Anja Dietz

Abwesend:

Ausländerbeiratsmitglieder
Herr Mohammad Aziz Safi
Herr Dr. Ehsan Sadeghian

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung, Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Migration und Integration in Linden
- 3 Schule: Unterschiede Gastarbeiterkinder, Deutsche mit Migrationshintergrund und aktuelle Flüchtlingskinder
- 4 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Begrüßung, Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beiratsvorsitzender Abrahamian eröffnet die 3. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde, die vorgeschriebene Veröffentlichung in den Lindener Nachrichten erfolgte und der Ausschuss beschlussfähig ist. Zur Tagesordnung ergeben sich keine Änderungen. Zum letzten Protokoll ergeben sich keine Änderungswünsche.

Zu TOP 2 Migration und Integration in Linden

Frau Stöhr teilt mit, dass heute Flüchtlinge, die seit der Flüchtlingswelle 2015 in Deutschland sind, heute berichten werden.

Herr Majid Aljankeer kommt aus dem Irak und ist seit 1 Jahr und 3 Monaten in Linden. Seine Familie fühlt sich hier wohl und die Familie hat keine Probleme mit der deutschen Sprache. Seine Kinder haben Freunde gefunden und sind integriert. Probleme stellen sich bei der Wohnungssuche, indem Vermieter keine Ausländer als Mieter haben wollen und bei der Arbeitssuche. Er bedankt sich heute noch einmal bei den ehrenamtlichen Helfern.

Frau Basheer kann berichten, dass sie sich und ihre Familie in Deutschland wohl fühlen und die deutsche Sprache erlernt haben. Die Demokratie an sich muss auch erlernt werden, da sie aus einer Diktatur kommt.

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamian freut sich über diese Ausführungen.

Er stellt heute noch einmal die Frage an Herrn Dr. Lenz und Bürgermeister König, was anders ist zu der Flüchtlingswelle von damals.

Bürgermeister König erläutert, dass alle viel dazu gelernt haben. Früher war die Bevölkerung nicht so involviert. Er gibt ein Kompliment an Vorredner zu ihren schnell erlernten Deutschkenntnissen und führt aus, dass sich Probleme nur mit dem Beherrschen der deutschen Sprache beheben lassen.

Zu TOP 3 Schule: Unterschiede Gastarbeiterkinder, Deutsche mit Migrationshintergrund und aktuelle Flüchtlingskinder

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamian berichtet, dass die Gastarbeiterwelle in den 50er Jahren begonnen hat und die deutsche Sprache kaum beherrscht wurde. Die nächste Generation sind die Deutschen mit Migrationshintergrund, bei denen die Eltern weniger Bildung haben und kaum die deutsche Sprache beherrschen, zudem kommen andere Erziehungsmethoden hinzu. Schlechte Chancen dadurch bei Bildung und Beruf.

Frau Röger-Rolke führt aus, dass ihr die Flüchtlinge am Herzen liegen und diese leider nur mit der älteren Generation Kontakt haben (hier die Ehrenamtlichen). In der Pubertät sieht das gar nicht gut aus. In den Kindergärten ist das wiederum kein Problem.

Die italienischen Gastarbeiter haben damals Deutschland mit ihrem Eis und der Pizza begeistert und die Migration dadurch schneller erfahren. Es gibt noch heute Leute, die 30 Jahre hier wohnen und kaum Deutsch sprechen können. Sie sieht Probleme auch darin, dass manche Nationalitäten nur untereinander heiraten möchte, um die Wurzeln nicht zu verlieren.

Bürgermeister König möchte darum bitten, dieses nicht nur auf die Flüchtlinge zu beziehen. Es ist allgemein schwer, in eine Gemeinschaft hineinzufinden. Der Kontakt mit bzw. in Vereinen kann helfen, die Integration und die Gemeinschaft zu fördern.

Herr Krapf weist darauf hin, dass die Flüchtlingswelle in den 60er und 70er Jahren mit heute nicht zu vergleichen ist. Damals wurden Gastarbeiter wegen der Arbeit geholt.

Herr Hesani stellt sich kurz vor. Er ist aus dem Iran und spielt im Lindener Verein Fußball.

Frau Ceppa-Aytemiz stellt sich vor. Sie ist Lehrerin an der Wiesengrundschule. Sie kann berichten, dass Kinder viel schneller die deutsche Sprache erlernen als die Eltern. Zudem gibt es in der Wiesengrundschule Lerninseln. Im Klassenverband lernt es sich schneller. Weiter kann Frau Ceppa-Aytemiz ausführen, dass Kinder schnell als Dolmetscher zwischen Lehrern und Eltern fungieren. Sie findet es für äußerst wichtig, dass die Eltern die deutsche Sprache ebenfalls erlernen, hier vor allem die Frauen.

Auf Nachfrage von Ausländerbeiratsvorsitzenden Abrahamian, wie viele Kinder sicher derzeit in der Wiesengrundschule befinden, beantwortet Frau Ceppa-Aytemiz dies mit 255. Der Ausländeranteil ist zum größten Teil mit Aramäern zu zählen, die jedoch komplett integriert sind, meist schon in der 3. Generation.

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamin möchte wissen, was in der Schule für die Integration getan wird.

Frau Ceppa-Aytemiz führt aus, dass vor allem die sprachliche Kompetenz gefördert wird. Ein Augenmerk liegt auch auf dem Betreuungsangebot, indem auch die Hausaufgaben mit betreut werden. Das Ferienspielangebot bietet viele unterschiedliche Aktivitäten.

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamin fragt an, ob Flüchtlingskinder anderen Migrationskindern bevorzugt werden.

Frau Ceppa-Aytemiz berichtet, dass dieses Thema ganz besonders sensibilisiert wird, um diesen Kindern zu helfen. Man hat das Wissen um die Situation, dass der Kontakt zu anderen Kindern und Familien nicht groß ist. Diese Kinder werden besonders über Elternabende, Events u.Ä. informiert.

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamin möchte wissen, welche Chancen man für Linden durch die Aufnahme von Flüchtlingen sieht.

Frau Ceppa-Aytemiz ist der Meinung, dieses als Bereicherung zu sehen, als ein Geben und Nehmen, da man die Möglichkeit hat, so Eindrücke und Einblicke in andere Kulturen zu bekommen.

Ausländerbeiratsvorsitzender Abrahamian bedankt sich für die Redebeiträge.

Zu TOP 4 Verschiedenes

Ausländerbeauftragter Abrahamian wünscht, dass anwesende Flüchtlinge jetzt über ihre Probleme berichten.

Herr Turgay berichtet, dass er seit 1984 in Deutschland ist und auch geflüchtet sei. Er hatte damals nicht so viel Möglichkeiten, Sprachkurse zu machen und dann eine Ausbildung anzutreten. Man muss sagen, dass alle Glück hatten, hier aufgenommen zu werden und alle heute bessere Chancen haben als er früher.

Frau Basheer hat Probleme mit ihren Kindern, die sehr langsam Deutsch erlernen. Sie wünscht sich mehr Hilfe für die Kinder. Die Kinder haben wenig Kontakt zu anderen Kindern. In der Klasse gibt es fast nur Kinder aus verschiedenen Ländern.

Bürgermeister König führt aus, dass er das zum Anlass nehmen wird, mit dem Landkreis über diese Problematik zu berichten. Jüngere Kinder lernen halt auch schneller als Kinder in der Pubertät.

Frau Lenz berichtet, dass sie zum Grundsatz etwas sagen kann. Die Stofffülle in den Unterrichtsfächern der Oberschule ist viel dichter. Dieses benötigt einen riesigen Fundus der deutschen Sprache, gerade in naturwissenschaftlichen Fächern. In ihrer Schule wurden sogenannte „Datz-Klassen“ eingeführt, in denen Deutsch als Zweitsprache behandelt wird. Danach werden die einzelnen Fortschritte der Schüler angepasst. Jugendliche bekommen dadurch mehr Kontakt zu den Lehrern und den Mitschülern. Sie hofft, damit das Grundprinzip besser erklärt zu haben.

Frau Basheer hat zwei Kinder in verschiedenem Alter. Ihr Sohn besucht die 3. Klasse und lernt schnell, die Tochter besucht die 7. Klasse und spricht nicht so gut deutsch. Vielleicht würden bei der Sprachbarriere mehr Hausaufgaben helfen.

Frau Stöhr gibt die Unterschiede der Lernmethoden zwischen der Anne-Frank-Schule in Linden und der Schule in Pohlheim bekannt, was auch einen Problemfaktor darstellt. Zudem steht die Bürokratie vielem hier in Deutschland im Wege.

Herr Dr. Lenz bittet den Ausländerbeiratsvorsitzenden darum, zu nächster Sitzung jemanden von der Arbeitsverwaltung berichten zu lassen, wie Abhilfe geschaffen werden kann. Dieser möchte auch zur nächsten Sitzung jemanden von der Ausländerbehörde einladen.

.....
Vorsitzender Abraham Abrahamian

.....
Protokollant Anja Dietz